

# Ein das Überleben feierndes Konzert

150 Gäste nehmen an der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in der Johannes-Gutenberg-Schule Gernsheim teil

Von Hans-Josef Becker

**GERNSHEIM.** Bei der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Gernsheim sind unter anderem die BASISten aufgetreten. Diesem Orchester des Vereins Basis Mainspitze gehören Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger und Mehrfachbehinderung an. Sie spielen anhand einer speziellen Notation Schlag- und Zupfinstrumente. Wie gut sie das können, bewiesen sie in der gemeinsamen inklusiven Gedenkfeier des Vereins Memor und seiner Partner Johannes-Gutenberg-Schule (JGS) und Buchhandlung Bornhofen unter dem Leitwort „Wir vergessen nicht“.

Mit der Teilnahme der Musiker wurde der Gesichtspunkt des Massenmords vermeintlich „lebensunwerten Lebens“ an mehr als 70.000 Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen in Deutschland von 1940 bis 1941 behandelt. Bereits zur Eröffnung hatten wohl viele der gegen 150 Gäste in der JGS-Aula Gänsehaut. Schüler der Theater-AG spielten eine Deportationsszene nach. Ausgestattet mit Gewehren und Stahlhelmen brüllten sie die Ju-



Das Orchester des Vereins Basis hat bei der Gedenkfeier in Gernsheim gespielt. Der Gruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger und Mehrfachbehinderung an. Foto: Robert Heiler

den an: „Schuhe aus, Jacke aus, schneller, auf den Lastwagen.“

Sehr eindringlich waren auch die weiteren Szenen mit dem Gebet einer Mutter, einer Antwort an den Tod oder dem Soldatentrauma. Ein Brief berichtet vom Tod des Bruders: Ein verzweifelter Schrei erfüllte die Aula. Jorgi Slimistinos, Leiter der Theater-AG, las einen Text aus „Gernsheim damals“. Schüler der Klasse 9a der Volks- und Realschule mit Lehrer Helmut

Ulrich hatten 1966 dieses Buch über das Dritte Reich in Gernsheim erarbeitet. Dann aber die Hoffnung: Aus dem Tod wird neues Leben erwachsen. Darauf zielte der erste Beitrag der JGS-Chöre ab: Das hebräische gesungene „Shalom chaverim“ ist ein Ausdruck von Freundschaft, Liebe und Fürsorge.

Schulleiter Axel Meißner kritisierte in seinem Grußwort den rauen Ton in Politik und Gesellschaft. Der sei spätestens mit der AfD in die Parlamente

eingezogen. Mit penetrant vorgebrachten Falschbehauptungen werde der politische Gegner diffamiert. Es gelte, Farbe zu bekennen für eine demokratische, freie, offene und gerechte Gesellschaft. Memor-Vorsitzende Birgit Weinmann forderte dazu auf, die Vergangenheit nicht zu vergessen, für die Demokratiebildung zu arbeiten und dem Antisemitismus entgegenzutreten.

Dazu ruft auch Bettina Wegner auf. In ihrem Lied „Wenn

alle Menschen“ bedauert sie, das „Feigheit unser Tun lähmt“. Damit erreichten die Chöre unter Leitung von Michael Ullrich Herzen und Verstand des Publikums ebenso wie mit „KZ“, einer Aneinanderreihung der Namen der Konzentrationslager. Das in Moll geschriebene Lied endete mit einem Dur-Akkord. Er bildete den Übergang zu „Überlebt!“. Die BASISten und die Chöre boten ein das Überleben feierndes Konzert mit vielen bekannten Songs. Besonders für den Titel „Just can't get“ von Depeche Mode wurden die BASISten vom Publikum mit Ovationen bedacht. Als Gastmusiker boten Johannes Musselek, Andreas Schiener und Denis Wittberg „Die Männer sind schon die Liebewert“ von Max Rabe.

„Es war ein emotionales Gefühlsbad“, kommentierte Ines Claus. Die Vorsitzende der CDU-Fraktion im hessischen Landtag sah durch die Musik Zuversicht erwachsen. Zudem: „Dass junge Menschen so aktiv und beherzt gegen Antisemitismus vorgehen, ist gut.“ Mit der Landespolitikerin waren auch Südkreis-Bürgermeister und Gernsheimer Kommunalpolitiker der Einladung von Memor gefolgt.